

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Betreff:

**Abfallwirtschaftskonzept
Zwischenbericht zum Erreichen der
abfallwirtschaftlichen Ziele sowie zum Stand der
Planung Biogasanlage**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

| Gremium: | Sitzungstermin: | Behandlung: | Kenntnis genommen: | Handzeichen: |
|-----------------------------|-----------------|-------------|---|--------------|
| Bau- und Umweltausschuss | 14.04.2015 | N | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne | |
| Gemeinderat | 07.05.2015 | Ö | <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne | |

Zusammenfassung der Information:

Der Bau- und Umweltausschuss nimmt den Stand der Zielerreichung zum Abfallwirtschaftskonzept sowie den Stand der Planung zur Biogasanlage zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

| Bezeichnung: | Betrag: |
|---------------------------------|---------|
| Ausgaben / Gesamtkosten: | |
| Keine | |
| | |
| Einnahmen: | |
| Keine | |
| | |
| Finanzierung: | |
| Keine | |
| | |

Zusammenfassung der Begründung:

Im Jahr 2012 wurde das Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Heidelberg für einen Zeitraum von 5 Jahren fortgeschrieben. Nach 2,5 Jahren wird nun ein Zwischenfazit zu den bisherigen umgesetzten Maßnahmen gezogen.

Begründung:

Zu dem vorliegenden Antrag vom 10.11.2014 Drucksache: 0089/2014/AN zum Erreichen der abfallwirtschaftlichen Ziele sowie zum Stand der Planung Biogasanlage nimmt die Verwaltung wie folgt Stellung:

1. Erreichen der abfallwirtschaftlichen Ziele

Mitte des Jahres 2012 wurde das Abfallwirtschaftskonzept der Stadt Heidelberg beschlossen und Ende 2012 veröffentlicht. Das Abfallwirtschaftskonzept enthält einen umfangreichen Maßnahmenkatalog mit den Zielen und konzeptionellen Maßnahmen der nächsten fünf Jahre. Nach 2 ½ Jahren kann nun als Zwischenfazit festgehalten werden, dass bereits zahlreiche Maßnahmen in der Abfallwirtschaft umgesetzt wurden. Der Maßnahmenkatalog des Abfallwirtschaftskonzeptes mit der Darstellung der Zielzwischenstände sowie der Zielerreichung ist als Anlage 1 beigefügt.

Zum Zielwert: "Reduzierung der Restmüllmenge um 15 Kilogramm je Einwohner/-in innerhalb von 5 Jahren" sind folgende Erläuterungen erforderlich:

Die thermisch zu behandelnde Restmüllmenge (bestehend aus Rest-, Sperrmüll, Gewerbeabfällen) ist von insgesamt 27.968 Tonnen im Jahr 2012 auf insgesamt 26.518 Tonnen im Jahr 2014 gesunken, obwohl in diesem Zeitraum gleichzeitig ein Anstieg der Einwohnerzahlen von 148.793 Einwohnern im Jahr 2012 um 4.038 Personen auf 152.831 Einwohner im Jahr 2014 zu vermerken ist (Quelle: Einwohnerzahlen statistisches Landesamt, Stand 30.6.2012 und 30.6.2014). Dies ist ein sehr erfreuliches Zwischenergebnis und dokumentiert, dass die vielfältigen abfallwirtschaftlichen Maßnahmen der letzten Jahre Früchte tragen.

Bisher erfolgte die Darstellung im Abfallwirtschaftskonzept getrennt nach den einzelnen Abfallarten (siehe hierzu Seite 95 des Konzeptes, heidelberg.de - Download-Center, Satzungen und Konzepte). Eine differenzierte Darstellung der Mengen je Einwohner/-in nach Haus- und Sperrmüll ist für den obigen Zeitraum nicht aussagekräftig und führt zu falschen Schlussfolgerungen. Dies hängt damit zusammen, dass im Zuge des sukzessiven Abzugs der US-Amerikaner in den letzten Jahren kontinuierlich die Sammeltouren der Müllabfuhr optimiert wurden. Da die US-Amerikanische Bevölkerung nach und nach aus Heidelberg wegzog, wurden in der Folge zunehmend Abfälle der US-Amerikaner zusammen im Hausmüllwagen mit den Abfällen aus den deutschen Gebieten eingesammelt. Die für die differenzierte Statistik erforderliche getrennte Erfassung und separate Verwiegung der Mengen war aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich.

Erst ab dem Jahr 2015 lassen sich wieder aussagekräftige differenzierte Darstellungen nach Haus- und Sperrmüll vornehmen.

Als Maßnahmen zur Abschöpfung der im Restmüll noch enthaltenen Wertstoffe wurde auch die Prüfung der Einführung einer Wertstofftonne mit aufgenommen. Das Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung hat im Jahr 2013 einen Pilotversuch zur Einführung einer Wertstofftonne durchgeführt. Wissenschaftlich wurde dieser Versuch durch das Institut für Abfall, Abwasser und Infrastruktur-Management GmbH (Ahlen) begleitet. Der Pilotversuch zeigte, dass die Erweiterung der Sammlung um die sogenannten stoffgleichen Nichtverpackungen aus Kunststoff und Metall (beispielsweise Plastikspielsachen, Plastikeimer, Metallgeschirr, Küchenartikel aus Metall) zu einer Erhöhung der getrennt erfassten Menge führte. Allerdings lag die Mengensteigerung in einer überschaubaren Größenordnung. Im Vergleich zur bisherigen Sammlung in den Gelben Säcken / in den Gelben Tonnen stieg die erfasste Menge in der Wertstofftonne lediglich geringfügig (um 0,3 Kilogramm je Einwohnerin und Einwohner und Jahr) an.

Da derzeit immer noch rechtliche Unklarheiten im Hinblick auf das künftige Wertstoffgesetz sowie den damit verbundenen ungeklärten Organisations- und Finanzierungsfragen bestehen, wird empfohlen, das weitere Gesetzgebungsverfahren abzuwarten, um dann bei Bedarf schnell und angemessen reagieren zu können und um unter Nutzung der Erfahrungen aus dem Pilotversuch eine ortsspezifisch optimale Strategie umsetzen zu können.

2. Biogasanlage - Stand der Planungen

Im Jahr 2014 wurde durch Verfügung von Herrn Oberbürgermeister Dr. Würzner eine stadtinterne Projektgruppe, bestehend aus dem Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, dem Personal- und Organisationsamt, dem Kämmereiamt, dem Rechtsamt, dem Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie, dem Bauinvestitionscontrolling sowie dem Abwasserzweckverband eingerichtet. Das Ziel der Projektgruppe ist die Erstellung eines Konzeptes für eine wirtschaftliche, nachhaltige, umfassende und hochwertige Verwertung der Heidelberger Bio- und Grünabfälle an einem geeigneten Standort unter Berücksichtigung der Entwicklungen in den umliegenden Gebietskörperschaften und daraus resultierenden Kooperationsmöglichkeiten. Aufgrund der Komplexität der Thematik lässt sich die stadtinterne Projektgruppe durch die Firma Econum / Stuttgart unterstützen und begleiten.

Im Rahmen der bisherigen Arbeit der Projektgruppe wurden fünf verschiedene Szenarien und Varianten im Rahmen einer sogenannten SWOT-Analyse (Stärken / Schwächen / Chancen und Risiken) untersucht und betrachtet.

Die untersuchten Varianten sind folgende:

Variante 1: Kompostierung und Fermentierung am Standort Wieblingen zusammen mit Kooperationspartnern

Variante 2: Kompostierung in Wieblingen und Fermentierung durch Heidelberg am Standort Feilheck

Variante 3: Fermentierung durch einen Externen und Betrieb der Kompostierung durch Heidelberg

Variante 4: Kompostierung und Fermentierung durch Externen

Variante 5: Beibehaltung des Status-Quo

Zu diesen untersuchten Varianten hat die Projektgruppe einen Zwischenbericht erstellt, der derzeit verwaltungsintern abgestimmt und Herrn Oberbürgermeister Dr. Würzner vorgelegt wird. Sobald die verwaltungsinterne Abstimmung erfolgt ist, erhält der Gemeinderat den Zwischenbericht mit einer Empfehlung zur weiteren Vorgehensweise.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

| Nummer/n: (Codierung) | + / - berührt: | Ziel/e: |
|--------------------------|-------------------|---|
| UM 3 | + | Verbrauch von Rohstoffen vermindern Begründung: Das vornehmliche Ziel der Abfallwirtschaft der Stadt Heidelberg ist die Vermeidung von Abfällen und deren nachhaltige Wiederverwertung. Im Hinblick auf die fortschreitende Rohstoffverknappung und die steigenden Preise für Rohstoffe und Energie ist die Rückgewinnung von Wertstoffen aus dem Abfall eine wichtige Zielsetzung für einen nachhaltigen Umweltschutz geworden. Ziel/e: |
| RK 1 | + | Nachbarschaftliche und kooperative interkommunale Zusammenarbeit fördern Begründung: Die gegenseitige Unterstützung der Städte Heidelberg und Mannheim, sowie des Rhein-Neckar-Kreises bei den anfallenden abfallwirtschaftlichen Aufgaben soll - unter Berücksichtigung der rechtlichen Möglichkeiten - weiter fortgesetzt werden. |

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

| Nummer: | Bezeichnung |
|---------|---|
| 01 | Anhang 1 Maßnahmenkatalog des Abfallwirtschaftskonzeptes (VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!) |